

Vorwort

Autor(en): **Achermann, Hansjakob / Flüeler, Kurt**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **39 (1980)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Mit Heft 39 legen wir Ihnen, verehrte Leser, einen Band vor, der wiederum mehrere Aufsätze enthält. Gleichzeitig können wir eine Lücke füllen. Eine Nidwaldner Gemeinde, die bisher in unserer Reihe noch mit keiner Arbeit vertreten war, wird nun gleich mit drei Beiträgen bedacht: Dallenwil. Es ist zu hoffen, dass es nicht nochmals 96 Jahre dauert, bis wieder ein Aufsatz über diese Gemeinde auf das Redaktionspult fliegt. Das erste Heft unserer Reihe erschien ja schon 1884.

An der Jahresversammlung 1979 hat Liselotte Steiner-Barmettler über den Stanser Dorfbrand von 1713 den wissenschaftlichen Vortrag gehalten. Wir sind nun in der glücklichen Lage, Ihnen dieses Referat in stark erweiterter Form vorlegen zu können. Am Beispiel von Stans werden hier Art und Weise der Brandvorsorge, der Brandbekämpfung, des Wiederaufbaus und der Finanzierung desselben aufgezeigt. Die Autorin vergisst auch nicht, die Auswirkungen eines solchen Grossbrandes auf das politische Leben der damaligen Zeit aufzuzeigen. Gut ausgewählte Abbildungen veranschaulichen die Fülle von Informationen.

Die Restaurierung der Pfarrkirche von Dallenwil haben wir zum Anlass genommen, um etwas näher auf dieses Gotteshaus einzugehen. Peter Steiner geht in seinem Beitrag der Stiftung der Kaplanei nach. Er zeigt auf, was für Formen eingehalten werden mussten und welche Widerstände es zu überwinden galt, bis die Stiftung rechtskräftig wurde. — Den Stuckaturen und den Malereien der Kirche sind die beiden nachfolgenden Aufsätze von Hans Meyer-Winkler / Heinz Horat und Elisabeth Keller-Schweizer gewidmet. Anhand von Stilvergleichen versuchen die Autoren, die Künstlernamen aufzufindig zu machen. Ihr Anliegen ist es auch, das Gotteshaus in den Rahmen der gleichzeitig mit ihm in der katholischen Schweiz entstandenen Bauwerke zu stellen. Anhand des reichen Bildmaterials kann jedermann die Gedankengänge nachvollziehen.

Paul Hugger zeichnet die Teufelsaustreibung an Schwester Delfine vom Frauenkloster in Stans nach. Zugleich deutet er diese Vorkommnisse aus der damals bewegten Zeitpolitik heraus. Seine Thesen untermauert er mit ähnlichen Begebenheiten in Buochs und Menzingen. — Sr. Augustina Flüeler hat für uns einen Bericht über die Restauration des hl. Prosper (Klosterkirche

St. Klara) verfasst, der aufschlussreiche Hinweise auf die klostereigene Stickstube des 17. Jahrhunderts enthält.

Dem Ursprung der Familien- bzw. Hausjahrzeiten ist Karl Flüeler nachgegangen. Solche Gedächtnisse werden ja heute noch in Stans, Buochs, Wolfenschiessen und Hergiswil gehalten. Anhand des Stanser Quellenmaterials werden Sinn und Zweck dieser Stiftungen sowie ihre Geschichte dargelegt.

Drei archäologische Berichte bilden den Schluss dieses Bandes. Hans Rudolf Sennhauser fasst die Ergebnisse zusammen, die bei der Trockenlegung der Aussenmauern der Stanser Pfarrkirche auf Grund von Grabungen gefunden wurden, Hugo Schneider berichtet über einen Schwertfund im Vierwaldstättersee und Karl Flüeler über Mauerfunde bei der Wilbrücke. Weil aus der Zeit des Früh- und Hochmittelalters die schriftliche Überlieferung in unserem Kanton sehr spärlich ist, bilden archäologische Funde einen wichtigen Beitrag für die Frühgeschichte.

Allen Autoren sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit herzlich gedankt. Dem aufmerksamen Leser wünschen wir viel Vergnügen und genussreiche Stunden. Möge in dieser neuesten Publikation unseres Vereins jedermann etwas finden, was seinem Geschmack entspricht.

Stans, im Oktober 1980

Die Redaktoren